Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 3. Hirschberg, Mittwoch den 10. Januar **1855.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, den 4. Januar. Der russische Gesandte Fürst Gortschakoff ist gestern vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden.

Wien, den 5. Januar. Nach der „D. A. Z." fand am 3ten wieder eine Konferenz im Ministerium des Aeußeren statt, welcher die Gesandten von England und Frankreich beiwohnten und deren Gegenstand die festzustellenden Korrektivmaßregeln gegen Rußland waren für den Fall, daß auf die letzte nach Petersburg abgegangene Note, welche die gelegentlich der Konferenz am 28. Dezember gemachten Vorlagen enthält, eine ablehnende Antwort erfolgen sollte. Die Verhandlungen werden mit solchem Eifer gepflogen, daß bis zum Eintreffen der russischen Antwort eine definitive Vereinbarung erfolgt sein wird.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Sämmtliche in der Moldau befindliche türkische Truppen so wie die bei Braila haben Befehl erhalten, sich bei Isaktscha und Tultscha zu concentriren und dort weitere Ordre abzuwarten. Somit wird die Moldau bloß von österreichischen Truppen besetzt bleiben. — Fürst Stirbey hat der türkischen Armee 12,000 Paar Stiefeln geschenkt, außerdem rüstet derselbe ein Hilfskorps von 10,000 Walachen aus zur Unterstützung der Türken.

Nach zuverläßigen Berichten stehen von den russischen Truppen nur zwei Divisionen des Lüdersschen Korps an der untern Donau von der Mündung des Pruth bis an's Meer. Zwei Divisionen Infanterie, eine Division Kavallerie, zwei Brigaden Reserve-Infanterie, 6 Ulanen- und 4 Kosaken-Regimenter sind am Pruth dislocirt. Im Rücken stehen bedeutende Massen von Reserven.

Omer Pascha soll die Fahrt von Varna direkt nach der Krim machen, ohne Konstantinopel zu berühren. Der französische Admiral Hamelin und der engl. Admiral Dundas sind aus dem schwarzen Meere nach ihrer Heimath gereiset.

In Varna ist in der Mitte des Dezembers wieder ein Brand entstanden, wobei es zwischen französischen und türkischen Soldaten zu blutiger Rauferei kam. Drei türkische Soldaten blieben todt auf dem Platze, viele andere wurden verwundet; unter den letzteren befindet sich ein französischer Offizier, welcher mit einer Patrouille herbeigeeilt war, um größeres Unglück zu verhüten.

Aus Sebastopol finden von Seiten der Russen fortwährend Ausfälle statt, die aber von den Franzosen gewöhnlich zurückgeschlagen werden. General Liprandi hat sich zwar eine Strecke hinter die Tschernaja zurückgezogen, nimmt aber noch immer eine sehr drohende Stellung ein.

Der Stand der Dinge vor Sebastopol ist der alte.

Nach dem Bericht des Fürsten Mentschikoff vom 20. Dez. hat sich seit dem 16ten der Stand der Dinge vor Sebastopol in nichts geändert. Die wohlgezielten Schüsse der russischen Schützen verhindern den Feind, seine Approchen fortzusetzen. Er war augenscheinlich besonders mit Deckungsarbeiten zur Befestigung seiner Stellung auf dem Berge Sapun beschäftigt.

Ein Offizier schreibt aus dem englischen Lager am 12ten Dezember v. J. „Es geht Alles seinen gewohnten Weg. Wir erhalten Verstärkungen, oft 1 bis 2 Regimenter oder auch nur Abtheilungen derselben, aber so wie sie ankommen, werden sie auch bald eingescharrt oder ins Hospital geschickt.

Ein Schiff landet in Balaklawa mit Truppen; es regnet in Strömen; da will ein Stabsoffizier, der ein bequemes Quartier hat, seinen Diensteifer zeigen und bringt die Ordre, daß die Truppen unverzüglich ans Land gehen und ins Lager einrücken sollen. So marschiren denn 100 oder 1000 Mann durchnäßt bis auf die Knochen, mitten durch den Morast, ohne Decken und Zelte ins Lager und wissen nicht, wo sie lagern sollen. Ein Glück für sie, wenn sie etwas zu beißen bekommen; wo nicht, müssen sie fasten. Sie murren und fluchen. Was hilfts! In wenigen Tagen werden sie krank und sterben vor Entbehrungen hin. Lord Raglan (man weiß gar nicht, ob er hier oder in London lebt) ist unsichtbar. Ob er überhaupt weiß, wie die Sachen stehen, kann ich nicht sagen. Jedenfalls sollte ers wissen. Meine Schilderung ist nichts weniger denn übertrieben. Das 9te Regiment marschirte ohne Arzt aus; am folgenden Tage hatte es mehrere Leute auf der Krankenliste, und als man einen Arzt herbeiholte, war keine Arzenei zur Hand, weil das Regiment keine Mittel an die Hand bekommen hatte, sie zu transportiren. So wird hier verwaltet, und Lord Raglan ist zum Feldmarschall ernannt. Das Blut seiner Offiziere und Soldaten, nicht seine Tüchtigkeit, hat ihm diese Ehre eingetragen. Ich höre und hoffe, daß Sir De Lacy Evans frei von der Leber weg reden wird. Er kann Aufklärungen geben und viel Gutes bewirken, wenn er will. Hier heißt es allgemein, er hätte mit dem größten Ekel über das Treiben hier, die Reise nach der Heimath angetreten." — Im Folgenden schildert dieser Offizier, wie vortrefflich Alles bei den Franzosen eingerichtet sei, und spricht die Ueberzeugung aus, daß die Tapferkeit und Tüchtigkeit der Truppen allein es gewesen, die bisher das englische Heer vom Untergang gerettet haben.

Im Lager der Alliirten werden neue Versuche gemacht, die für die Kriegswissenschaft nicht ohne Bedeutung sind. So kommt das elektrische Licht zur Beleuchtung der russischen Werke in Anwendung, wobei die Positionen der Alliirten ganz im Dunkeln bleiben. Zur Tageszeit erhalten die Vorposten Fernröhre und das Rekognosciren durch Luftballons soll in Kürze beginnen.

Die Klagen über die schlechte Verwaltung der englischen Armee in der Krim und über die Unfähigkeit Lord Raglans werden immer lauter. Die Times veröffentlicht fortgesetzt Briefe aus der Krim, welche die Leiden der englischen Armee schildern.

Neun Schiffe sind unterwegs, um das Material und die Personen für die von Balaklawa nach Sebastopol zu erbauende Eisenbahn nach der Krim zu bringen. Sie sollen am 1. Februar daselbst eintreffen.

Der Moniteur enthält eine Depesche des General Canrobert vom 25. Dezember, worin derselbe meldet: „Wir werden bald in der Lage sein, die Offensive zu ergreifen; wir verstärken uns schneller und dauerhafter, als der Feind es zu thun vermag, und sind voll Vertrauen." — Die Landung der Türken in Eupatoria hat eine Bewegung der Russen hervorgerufen. Die Kälte ist mäßig und das Thermometer noch nicht unter Null gesunken. — Das Journ. de Constant. vom 24. Dez. meldet, die Angriffsarbeiten seien so weit vorgerückt, daß die direkten Verbindungen zwischen der Besatzung von Sebastopol und dem russischen bei Balaklawa stehenden Armeekorps unmöglich geworden seien.

In Eupatoria waren bereits 18 Bataillone gelandet; sobald das Korps 30,000 Mann stark ist, sollen die großen Operationen beginnen. — Die Preise der Lebensmittel im Lager der Verbündeten sind sehr hoch; so kostet z. B. eine Gans 4 Thlr. 20 Sgr., ein Huhn 2 Thlr. 15 Sgr. und ein Pfund Schinken 1 Thlr. 20 Sgr.

Die in Eupatoria gelandeten Türken waren der Mehrzahl nach barfuß und mußten aus den französischen Magazinen bekleidet werden.

Bei den Alliirten ist ein aus allen Truppentheilen zusammengesetztes Arbeitskommando mit der Ausbesserung der Straßen von Balaklawa nach dem Lager beschäftigt. Es ist ein großer Vortheil für die Alliirten, daß General Liprandi, der mit seinem Corps an der besten Straße aufgestellt war, die von Balaklawa nach Sebastopol und Baktschiserai führt, diese Position aufgab und in das Quellengebiet des Balbek rückte. Die Alliirten, welche sich bis jetzt in der Defensive gehalten haben, werden nach Ankunft der Verstärkungen zur Offensive übergehen. Bei den Russen wurde nach Ankunft des Generals Osten-Sacken Kriegsrath gehalten und beschlossen, die Ankunft des dritten Corps und die Reserven des vierten Corps abzuwarten und dann zum Angriff zu schreiten. Am 22. Dezember waren 7 Bataillone in Odessa eingetroffen, welche nach dem Marschplane am 26. Dezember in Perekop und am 12. Januar in Sebastopol einrückten sollten. Die schlechte Witterung und die grundlosen Wege in den südrussischen Steppen erlauben nur 31 Werst (4$\frac{3}{7}$ Meilen) per Tag zurückzulegen.

Das englische Transportschiff Nr. 119 ist verbrannt.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 5. Januar. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde Graf Schwerin mit 156 Stimmen für die Dauer der Session zum Präsidenten gewählt.

Berlin, den 6. Januar. Nach der letzten Zählung hat der preußische Staat 16,737791 Einwohner. Im Regierungsbezirk Münster kamen auf 35 ehelich geborne Kinder 1 uneheliches, dagegen im Regierungsbezirk Liegnitz auf 6 eheliche 1 uneheliches. In Berlin, wo die meisten unehelichen Kinder geboren werden, kommt auf 5 eheliche 1 uneheliches Kind.

Breslau, den 3. Januar. Gestern Abend ist der Fürstbischof Dr. Heinrich Förster, aus Rom zurückkehrend, in seiner hiesigen Residenz wieder eingetroffen. Seine Ankunft wurde den Katholiken Breslaus durch das Lauten aller Glokken der katholischen Kirchen verkündigt.

Breslau, den 3. Januar. Eine Anzahl größere Grundbesitzer in Schlesien haben eine Petition an den Finanz-Minister gerichtet, worin sie um Erlaß der Grundsteuer vom August 1854 bis Ende 1855 und der Einkommensteuer wenigstens auf ein Jahr dringend bitten, indem ohne diesen Erlaß, da bei der großen Ausdehnung der Ueberschwemmung die bisher ergriffenen Maßregeln zur Abhilfe der Noth unzureichend sind, ihnen die Bezahlung der hypothekarischen und landschaftlichen Schulden unmöglich gemacht und der Ruin der gegenwärtigen Besitzer herbeigeführt würde. (Schl. Ztg.)

Löwenberg, den 30. Dezember. Die Regierung zu Liegnitz hatte die Wahl eines jüdischen Stadtverordneten als Rathmann beanstandet, das Ministerium hat aber diese Wahl bestätigt, jedoch mit einigem Vorbehalten, z. B. wird der Neugewählte, der Schönfärber Löwenberger, für inkompetent erklärt zur christlichen Eides-Abnahme.

Koblenz, den 26. Dezember. Es hat hier ganz besondere Freude erregt, daß in diesen Weihnachtstagen die hier lebenden hilfsbedürftigen ehemaligen französischen Veteranen mit reichlichen Geschenken bedacht worden sind, und zwar von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen, der dem Landrath 32 Thlr. übersandt hatte, um sie an acht der ärmsten dieser Veteranen zu vertheilen.

Sachsen.

Dresden, den 2. Januar. Gestern Morgen ist von der nahe bei Löbau über das Löbauer Wasser führenden, 51 Ellen hohen, aus 9 Bogen bestehenden Eisenbahnbrücke der dritte Theil eingestürzt, nachdem man schon seit einigen Tagen gefahrdrohende Veränderungen in dem Brückenkörper wahrgenommen hatte. Ein Menschenleben ist dadurch nicht gefährdet worden und der Personenverkehr erleidet keine Störung, indem die Reisenden zu Wagen befördert werden.

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 31. Dezember. In diesen Tagen fand man die Fürstengruft erbrochen, die fürstlichen Särge geöffnet und die Leichname des Großherzogs Karl Augusts und seiner Gemahlin, so wie des letzt verstorbenen Großherzogs Karl Friedrich, aller werthvollen Sachen beraubt. Die Särge Goethe's und Schillers hat man unangetastet gelassen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 1. Januar. Die diplomatischen Beziehungen mit Preußen, die seit einiger Zeit unterbrochen waren, sind erfreulicher Weise in Folge eines eigenhändigen Schreibens des Großherzogs an den König von Preußen wiederhergestellt. Es wird sich ein Gesandter nach Berlin begeben und Preußen wird durch den Ministerresidenten in Frankfurt vertreten werden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 31. Dezbr. Nach dem „Fr. J." haben Engländer 40,000 Neue Testamente für die Türken und 30,000 für die Franzosen nach dem Orient spedirt. Es verdient auch bemerkt zu werden, daß 305 englische Land- und 310 englische See-Offiziere sich zum Gebet für gewisse Stunden verbunden haben.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 4, Januar. Das Slomansche Packetschiff „Georg Canning" ist auf der Heimkehr von Newyork nahe der Elbmündung total verloren gegangen. Die Besatzung betrug 25 Mann, die Zahl der Passagiere soll sich über 50 belaufen haben; außerdem war eine reiche Waarenladung an Bord. Die Schiffspapiere sollen gestern auf der Düne von Helgoland zerstreut umherliegend gefunden worden sein. Von der Mannschaft und den Passagieren hat man jedoch bis jetzt noch keine Spur. — Wie der „H. Corr." meldet, wurde durch den Sturm am 1. Januar während des Gottesdienstes das Dach der Kirche zu Ham weggerissen und Pastor und Gemeinde sahen sich genöthigt die Kirche zu verlassen.

Oesterreich.

Wegen stürmischer, sich mehrere Abende wiederholender Aeußerungen des Mißfallens wurde das Theater zu Verona und Brescia geschlossen. — Der Belagerungszustand von Livorno ist wieder aufgehoben worden.

Frankreich.

Paris, den 1. Januar. Mit den neuesten Verstärkungen werden nun 9 Divisionen vor Sebastopol versammelt sein und dabei soll es nun einstweilen sein Bewenden haben. Neue Divisionen werden nur zu dem Zwecke formirt, um für unvorhergesehene Fälle als Reserve zu dienen. Wenn die Alliirten alle ihre Verstärkungen erhalten haben werden, wird ihre Streitmacht 140,000 Mann betragen. Man erwartet dann einen doppelten Hauptschlag, Sturm auf Sebastopol und Angriff der russischen Armee im freien Felde. — In Toulon sind bis jetzt 130 gefangene Russen angekommen; sie werden wahrscheinlich zu den neuen Festungsbauten benutzt werden.

Paris, den 3. Januar. Der Marine-Minister hat die sofortige Einschiffung von 400 Mann Infanterie von der Marine zu Cherbourg und Brest anbefohlen. — Das größte Ereigniß in diesen Tagen ist, daß Herr Thiers seinen Salon wieder eröffnet hat. Das gesammte diplomatische Korps machte am 31. Dezember dem ehemaligen Minister seine Aufwartung.

Paris, den 4. Januar. Der heutige Moniteur enthält: Eine neue Thatsache bestätigt die innigste Uebereinstimmung, welche durch den Dezember-Vertrag zwischen Frankreich, England und Oesterreich hergestellt ist. Fürst Gortschakoff verlangte auf Basis der vier Garantiepunkte in Unterhandlung zu treten. Die drei verbündeten Höfe haben eine Erklärung ertheilt, welche die vollständige Solidarität ihrer Interessen und die völlige Uebereinstimmung ihrer Ansichten konstatirt.

Paris, den 6. Januar. Der Kaiser litt am Neujahrstage so sehr an der Gicht, daß er den großen Empfang in Pantoffeln abhalten und als er dem diplomatischen Corps gegenüber einige Minuten stehen mußte, sich auf einen Stock zu stützen genöthigt war. — Der Moniteur meldet: der Prinz Napoleon beabsichtigte, trotz seiner schweren Leiden wieder nach dem Kriegsschauplatze nach der Krim zurückzugehen. Der Kaiser, durch die Aerzte des Prinzen von dessen Krankheitszustande unterrichtet, hat aber demselben die Erlaubniß zur Rückkehr nach der Krim versagt, den Prinzen vielmehr aufgefordert sich nach Frankreich einzuschiffen.

Kaiser Napoleon hat dem Kaiser von Oesterreich das große Band der Ehrenlegion verliehen.

Großbritannien und Irland.

London, den 1. Januar. Von den 100 Milizregimentern, die England und Wales aufbringt, sind 64 beisammen und 16 andre erwarten den Befehl. Die ganze Miliz der drei Königreiche, zusammen 120,000 Mann, soll mobil gemacht werden. Desertionen unter Linienrekruten haben die fürchterliche Bestrafung mit der neunschwänzigen Katze nach sich gezogen. Der eine erhielt 25 Hiebe und schon bei dem 5ten schwoll das Fleisch faustdick, bei jedem folgenden strömte das Blut. Als er losgebunden war, taumelte er einige

Schritte und stürzte ohnmächtig nieder. Ein anderer erhielt 50 Hiebe. — In Woolwich sind befriedigende Versuche mit einem Karabiner von ovaler Bohrung gemacht worden. Ein Schwertfeger in Birmingham hat dazu eine Maschine erfunden, mittelst deren 2 Mann und ein Junge täglich 300 Stück fertig machen, während dieselben Kräfte bisher nur 15 Stück lieferten. Ein liverpooler Blatt erzählt von der Erfindung einer Kanone von Guß= und Schmiedeeisen, die in Stücke zerlegt werden kann, die ein Mann zu tragen vermag und die zusammengesetzt haltbarer ist als ein Geschütz aus Einem Stück. Die Firma Stemming in Bow hat den Auftrag, eiserne Ställe für 2000 Pferde und eine Anzahl eiserner Offiziershäuser binnen 14 Tagen herzustellen. — England hat jetzt 246 Kriegsschiffe im Dienst, darunter 142 mit Dampfkraft. — Das 82ste Regiment hat Befehl sich zur Einschiffung nach Liverpool zu begeben. — Am 19ten starb in Skutari der General Adams an den Wunden, die er in der Schlacht von Inkerman erhalten hatte.

Rußland.

Warschau, den 30. Dezember. Heute Nacht ist Fürst Paskiewitsch nach Petersburg abgereist. Weder sein Leibarzt, noch sein Sekretär begleiteten ihn; einige Adjutanten werden ihm folgen.

Tages=Begebenheiten.

In der Nacht vom Freitage den 5. Januar wurde wieder im Hirschberger Thale ein **Gewitter** mit heftigen Blitzen beobachtet.

Das am 1. Januar stattgefundene Unwetter, das so ausgebreitet gewesen und so vielen Schaden angerichtet hat, ist auch drei Kirchen einer und derselben Gegend nachtheilig geworden. In **Rieda** bei Görlitz wollte der Geistliche eben eine Taufhandlung vollziehen, als der Blitz in den Thurm schlug und zündete. Die Flamme wurde aber bald erstickt. Nicht so glücklich war man in **Linda** bei Lauban, wo der Blitz den Thurm in Flammen setzte und nur die Kirche erhalten werden konnte, deren Dach von dem niederstürzenden Thurme theilweise zerschmettert wurde. Ferner hat der Blitz zu derselben Zeit in **Haugsdorf** bei Lauban in die Kirche eingeschlagen und dieselbe eingeäschert.

Zu **Belgard** in Pommern wurde in der Nacht des 31. Dezbr. in der 11ten Stunde die **Frau** des Wachtmeisters Borchardt (von der dasigen Escadron) in seiner Abwesenheit und ihr halbjähriges Kind ermordet und die Escadron=Sold=Kasse, in circa 200 Thlrn. bestehend, geraubt. Der Mörder wurde im Laufe des Vormittags des 1. Jan. in dem Unteroffizier **Timm** entdeckt und überführt. Ein Blutflecken, der sich auf der Aermel=Tresse seines Pelzes befand, **verrieth** ihn. Er giebt Geldmangel als Ursache der schaudervollen That an.

Das Pfarr=Haus von Lauterbach.

(Erzählung von **Franz Lubojatzky**.)

(**Fortsetzung**.)

Da mußte der Waldmann pariren, das ging nicht anders, und wie er der Ordre gemäß wieder herein kam, erwähnte der alte Herr kein Wort mehr von Dem, was zwischen ihnen Beiden vorgefallen war; einen Possen that er ihm aber doch noch, denn als der Pastor gegen Abend im Herrenhofe vorsprach und die Rede auf den Emil kam, der würdige Geistliche dem Hauptmann zu Herzen redete, er möge doch nicht so hart gegen seinen Sohn verfahren, da sagte der alte Herr, wie in seinem Gewissen davon gerührt — der Waldmann war nämlich zugegen — indem er dem Pastor die Hand gab: „Euch zu Liebe will ich von nun andere Meinung haben, die Leute sollen nicht sagen können, ich sei ein Griesgram und was dergleichen Schnack mehr ist.“

Von dem Tage an hatte der junge Herr freies Spiel, der Papa behandelte ihn besser. Emil hatte Lust zu der Rechtswissenschaft, der alte Herr brummte wohl so manchmal von Federfuchsern, Advokaten und so weiter, aber ein Hinderniß setzte er ihm nicht entgegen. So kam der Emil auf's Gymnasium, dann auf die Universität. Aber freilich war **das** ein Unstern, daß der junge Herr ein wenig zu flott in den Tag hineinlebte, und der Hauptmann zuweilen recht grobe Mahnbriefe von den Gläubigern des Herrn Sohnes erhielt. Das erbitterte den alten Herrn auf's Aeußerste, und zwischen ihm und dem Waldmann gab's oft harte Debatten, obwohl der Letztere zugestehen mußte, daß der junge Herr etwas leicht leben müßte.

„Na, halten zu Gnaden, Herr Hauptmann, Dero Herr Sohn sind annoch ein junger Schößling, der in's Zeug hinein rast, wird sich schon geben, wenn er erst in ein Amt kommt, wo er, wie die Studenten sagen, tüchtig „ochsen“ muß. S'ist mit den jungen Pferden auch so, wenn die...“

„Halt Er's Maul mit seinen Pferdevergleichen,“ fuhr der Hauptmann unwirsch dazwischen — „kram' Er seine Eseleien wo anders aus. Der Emil ist ein liederlicher Bursche, dabei bleibts, und nun nicht gemukst ... erlebe aber keine große Ergötzlichkeit an dem Jungen.“

Leider konnte der Waldmann da nicht widersprechen, so gern er es auch gethan hätte, denn der Emil war nun einmal sein Liebling. Das üble Verhältniß zwischen Vater und Sohn schien sich, als der Letztere von der Universität auf ein paar Monate nach dem väterlichen Besitzthume zurückgekehrt war, recht günstig stimmen zu wollen, denn der alte Herr konnte sich's nicht leugnen, daß sein Sohn ein sehr hübscher junger Mann geworden sei, er äußerte das sogar dem Waldmann, der darüber große Freude hatte und dem Emil das mit der Bemerkung steckte: „Jetzt sind Sie auf dem besten Wege, den Alten für sich 'rum zu kriegen, machen Sie nur um Gotteswillen keinen Hoppa, sonst steckt er gleich wieder das Rauhe heraus... Sie kennen ihn ja, wie er ist.“

Unglücklicherweise kam nach Waldmanns Ausdruck ein Hoppa zwischen Vater und Sohn, der tausendmal mehr böses Blut bei Beiden erregte, als ohnehin schon zwischen ihnen da war. Der alte Herr gehörte seinen Ansichten nach ganz zu der alten Welt, wo von irgend einer constitutionellen Regierung nie die Rede gewesen. Zufälligerweise ward bei einem Besuche, den der Hauptmann von ein paar mit ihm früher in Militärdiensten gestandenen alten Kameraden empfing, die Unterhaltung auf dies Kapitel geleitet, und die bemoos'ten Krieger, die den Säbel als das einzige Weltgesetz betrachteten, schimpften gewaltig auf die immer deutlicher zu Tage treten=

---

den Bestrebungen der Neuzeit, von denen sie sich gar keinen Begriff machen konnten.

Der Emil glaubte sich berufen, sie darüber aufzuklären, und was er bei dieser Gelegenheit zu Tage förderte, war so sehr den Meinungen der alten Herren entgegengesetzt, daß der Hauptmann wüthend aufsprang und mit einer Stentorstimme schrie: „Wie? mein Sohn ein gottvergessener Demagog?"

Und nun erhob sich ein schlimmer Streit zwischen Vater und Sohn. Emil redete freisinnig und sein Eifer führte ihn so weit, daß er sagte, die Gesinnungen, die er jetzt ausgesprochen seien sein Stolz und er werde nie, nie davon ablassen, so lange er lebe.

„Wie?!" schrie der alte Herr — „nie?! ... Waldmann!"

„Herr Hauptmann!"

„Hole Er mir meine Pistolen! ich will nicht mit dem Vorwurf in's Grab steigen, daß ich einen Verräther an König und Vaterland ..." Der Zorn erstickte des Greises Stimme, ein Schauer durchschüttelte seinen Körper, und er sank wie von einem Schlage getroffen in den Stuhl zurück.

Der Zwiespalt glich sich zwischen Vater und Sohn nicht wieder aus, obwohl von Seiten des Letzteren das Möglichste geschah, um den Vater zu versöhnen. Ein paar Wochen darauf lief ein Brief von Sr. Excellenz dem Herrn Präsidenten des Obergerichts-Tribunals ein, welchem zufolge Emil in die Residenz beschieden wurde, um in eine amtliche Wirksamkeit zu treten. Der Waldmann hatte wegen des Abschiedes zwischen dem alten und jungen Herrn ungeheure Angst und war bemüht gewesen, bei Beiden so viel als möglich auf versöhnliche Gedanken hin zu wirken, „denn der Alte und der Junge sind meiner Seel' wie die Sprühteufel, die, einmal angezündet, auch nicht zu prasseln aufhören, bis sie sich verpufft haben," sagte der alte Korporal zu sich. In der That schien die Abschiedsstunde die vollkommenste Ausgleichung zwischen Beiden gestiftet zu haben. Emil weinte bei dem ihn schmerzlich berührenden Gedanken, den Vater vielleicht zum letzten Male in diesem Leben zu umarmen, und der Greis schien von derselben Mahnung an sein Herz getroffen zu sein. „Geh mit Gott und handle ehrlich an König und Vaterland," sagte er.

Es wurde recht still auf dem Herrenhofe. Der Hauptmann hörte gern vorlesen; mit dem Waldmann war in dieser Beziehung nicht viel los, die Augen taugten erstens nicht viel mehr dazu, und zweitens buchstabirte der alte Kerl zu viel dabei, was natürlich für Jemanden, der da zuhört, eben keine besondere Erquickung ist. Der Pastor half da aus der Verlegenheit, indem er zu der Unterhaltung dem alten Herrn Fanny, seine sechszehnjährige Tochter, vorschlug, was denn auch mit bestem Danke angenommen wurde.

Fanny verwaltete zur größten Zufriedenheit des Hauptmanns fast ein ganzes Jahr lang dieses Amt und die natürliche kindliche Heiterkeit des jungen, sich zur schönen Jungfrau bereits entfaltenden Mädchens wirkte so wohlthuend auf den Greis, daß er es außerordentlich lieb gewann. Wer nicht gewußt hätte, daß Beide einander fremd seien, würde, wenn er die Zärtlichkeit des alten Herrn zu Fanny und dieses kindliche Anschmiegen an ihn gesehen hätte, zu keiner anderen Vermuthung gekommen sein, als Vater und Tochter in Beiden zu erblicken.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

173. Verwandten und Freunden die ergebene Anzeige, daß meine gute Frau Auguste, geb. Zosel, von einem gesunden Knaben heut früh 2¼ Uhr glücklich aber schwer entbunden worden ist.

Ober-Langen-Oels, am 7. Januar 1855.

Weisbach, Revierförster.

---

168. **Entbindungs-Anzeige.**

Heut früh 8¾ Uhr wurde meine liebe Frau, Louise geb. Walter, von einem Mädchen glücklich entbunden.

Hirschberg, den 7. Januar 1855.

August Scholtz. Lichte Burggasse.

---

143. **Denkmal der Liebe**

auf das Grab unserer heißgeliebten, unvergeßlichen Gattin und Mutter,

Ehefrau des Pacht-Müller-Meisters

Gottlob Strecker

zu Quolsdorf, welche nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse den 4. Dezember 1854, in einem Alter von 33 Jahren 3 Monat 26 Tagen zum Frieden des Himmels einging.

Ach, kaum vermag ich das zu fassen,
Was Gottes Hand mir auferlegt,
Od' ist's um mich, ich steh verlassen
Und meine Seel' ist tief bewegt.
Ich klage laut: es sank ins Grab
Mein Theuerstes mir heut hinab.

Du warst mein Glück, ich steh' alleine
Umringt von meiner Kinderschaar,
An Deinem Grabe jetzt und weine,
Mein heißes Flehn zu Gott, es war
Umsonst! — Des Todes kalte Hand
Sie trennte ein so glücklich Band.

Du warst mein Trost in trüben Tagen,
Und Liebe zeigte jeder Blick,
Hast manchen Kummer still getragen,
Dich ruft mein Seufzer nicht zurück!
Schwer wird es mir, das einzusehn
Warum Gott dieses läßt geschehn.

Wie schlug als Mutter für die Deinen
So warm Dein zärtlich liebend Herz,
Des Dankes Thrän' ist's die sie weinen,
Du theiltest treu Dein Mutterherz!
Mit Rath und That warst Du bereit,
Als Freund und Mutter jederzeit.

Hin ist mein Glück, nur heißes Sehnen
Nach Dir erfüllt mein mattes Herz.
O, sieh', Verklärte, meine Thränen,
Sieh' meinen und der Kinder Schmerz.
Wie klingt das Wort so hart und schwer:
„Die gute Mutter ist nicht mehr!"

Gewidmet von dem tieftrauernden Gatten nebst 4 Kindern.

170. Bei der
einjährigen Wiederkehr des Todestages
unserer vielgeliebten Stieftochter,

Gattin des Bauergutsbesitzers Karl Schubert

aus Streckenbach.
Gestorben den 8. Januar 1854.

Treues Mutterherz
Sieh der Deinen Schmerz,
Wie sie weinen, wie sie klagen,
Seit man Dich zur Ruh' getragen!
Eilst Du himmelwärts, treues Mutterherz.

Wenn im Geist wir sehn
Dich noch rüstig gehn,
Rathend, helfend uns zur Seite. —
O, wie anders ist es heute:
Deine Stätte leer, keine Mutter mehr.

Auch Dein Gatte klagt,
Wenn der Morgen tagt:
Meine Freundin mir entrissen,
Ach wie muß ich sie vermissen!
Meines Hauses Glück, raubt' ein Augenblick.

Doch ein Tag erscheint,
Der uns froh vereint,
Theure Mutter, mit den Deinen,
Die Dich heute noch beweinen;
Du warst unser Glück, wir stehn allein.

So ruhe wohl in Gottes Frieden,
In stiller Erde Schlafgemach;
Wir, die noch hier zurück geblieben,
Wir weinen Dir noch Thränen nach.
Stet's redlich, gut hast Du's gemeint,
Drum wird so sehr um Dich geweint.

Erdmannsdorf 1855.
Die hinterbliebenen Stiefeltern,
Geschwister und Schwäger.

Todesfall=Anzeigen.

142. Heute früh um 5 Uhr entschlief sanft in Folge eines Schlaganfalls unsre gute Mutter, Groß= und Schwieger=Mutter, Frau Louise Andritzky, geb. Werther, im Alter von 61 Jahren. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, statt jeder besondern Meldung ergebenst an
Langenbielau, den 2. Januar 1855.
die Hinterbliebenen.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir die traurige Anzeige von dem Verlust unsrer einzigen beiden Kinder: Heinrich Ernst, in dem Alter von 1 Jahr 7 Monat und 6 Tagen, gestorben am 24sten, und Friedrich Heinrich, in dem Alter von 2 Jahr 10 Monat, gestorben den 29. Dezember 1854, die durch die unerbittliche Hand des Todes ihr für uns so theures Leben am Scharlach=fieber endeten.

Es ist so öde und so schaurig,
Daß Ihr von uns geschieden seid,
Der Blick von Allen ist so traurig,
Da Ihr's so gut mit uns gemeint.
Gott sende Trost in unser Herz,
Uns drückt zu sehr der Trennungschmerz.

Nein! Ihr seid nicht von uns geschieden,
Im Geiste lebt Ihr ja noch fort!
Vorangegangen seid Ihr Lieben,
Wir folgen nach in jenen Ort:
Dann sind nach kurzer Trennungszeit
Vereinet wir in Ewigkeit!

Als trauernde Eltern bitten um stille Theilnahme:
Ernst Reichstein, Hausbesitzer
zu Ober=Herischdorf.
149. Beate Reichstein, geb. Baumgart.

Brand=Unglück.

Den 4. Jan., Abends 7 Uhr, ging zu Ober=Nieder=Leisersdorf, die dem Tischlermeister Bänsch zu Ober=Leisersdorf gehörige Häuslerstelle in Feuer auf und brannte völlig darnieder. Die Ursache davon ist nicht bekannt.

Selbstmord.

In Goldberg hat am 5. Jan. in den Nachmittagsstunden ein Kaufmann und Familienvater aus Haynau, der sich bei einem Verwandten in Goldberg auf Besuch befand, in dessen Wohnung auf dem Oberboden sich erhängt. Unvermögen und Nahrungskummer sind die Veranlassung dazu gewesen.

Concert=Anzeige.

163. Das von mir in voriger Nummer d. B. angezeigte Concert findet nicht Freitag, sondern Dienstag den 16ten d. M. statt. Da ich durch gütige Mitwirkung tüchtiger Gesangskräfte unterstützt werde, erlaube ich mir um so mehr zu diesem Concert ergebenst einzuladen:

Programm.

1ster Theil.

1. Ouverture für Orchester.
2. Variation über ein Thema aus dem Liebestrank, von Henselt, für Piano.
3. 2 Lieder für Bariton:
   a. die zwei Grenadiere, von Reissiger.
   b. der Trompeter, von Kopisch.
4. Ballade von Reinicke, für Piano.
5. 2 Lieder für Alt:
   a. Ave Maria, von Herrn Baron O. von Zedlitz.
   b. Möchte einer mich fragen, von Böttcher.

2ter Theil.

6. Ouverture für Orchester.
7. a. Etude, von Chopin, b. Fantasiestück, von C. Meyer, für Piano.
8. 500,000 Teufel, von Graben Hoffmann, für Bariton.
9. Grand Introduction. Marsch und Polonaise, von Kalkbrenner, für Piano, mit Quintett=Begleitung.

H. Lenz.

129. z. h. Q. 12. I. h. 4. Rec. & T. I.

166. z. M. a. H. 12. I. h. 2. I.

188. Sonnabend den 13. Januar c., Abends 7 Uhr

Kränzchen der Liedertafel.

Druckfehler.

In dem Subhastations=Patent No. 1 in No. 1 des Boten, Seite 12, betreffend das Hübner'sche Freihaus No. 40 zu Fischbach, ist der Taxwerth nicht 141 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., sondern **3,141 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.**

Literarisches.

181. **Christkatholischer Gottesdienst zu Hirschberg am 14. Januar, Vormittags 10 Uhr.**
Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

98. **Bekanntmachung.**

Die Besitzer steuerpflichtiger Hunde in hiesiger Stadt werden hiermit aufgefordert, die pro I. Sem. d. J. fällige Hundesteuer mit 15 Sgr. für jeden Hund bis zum 20. d. M. an die Stadt-Haupt-Kasse zu zahlen.

Nach Ablauf dieser Frist wird die exekutivische Beitreibung der Reste erfolgen.

Hirschberg den 4. Januar 1855.

Der Magistrat.

200. **Bekanntmachung.**

Die von der Königlichen Regierung festgestellte Klassensteuer-Rolle für hiesige Stadt pro 1855 ist zur Einsicht der Steuerpflichtigen vom 10. bis zum 17. d. Mts. in unserer Registratur während der Dienststunden ausgelegt.

Reklamationen gegen die vorgelegten Sätze sind bis zum 31. März und bei dem Königlichen Landrath hierselbst anzubringen.

Hirschberg den 8. Januar 1855

Der Magistrat.

66. **Holz-Verkauf.**

Am Montage den 15. Januar 1855, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen im Gasthofe zum schwarzen Roß hierselbst nachstehende Nutz- und Brennhölzer aus dem Schutzbezirke Schmiedeberg öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Holz-Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

In dem Distrikte 12 x 15 Stück Birken-Nutzenden, 1 Schock Birken-Leiterbäume, 2 Klftr. Birken-Scheitholz, 2 Klftr. desgl. Knüppelholz, 5 Schock Birken-Reisig und 2 Schock Weidenreisig; in dem Distrikte 13 a oder Schlammhaufen: ½ Schock Birken-Leiterbäume, ein Schock Birkenreifstäbe, 20 Schock Birken-Reisig und 10 Schock Weidenreisig; in dem Distrikte 19 d oder Raupbach's Wald: 253 Klftr. Fichtenscheitholz, 50 Klftr. Fichten-Knüppelholz und ½ Klftr. Buchen-Scheitholz.

Schmiedeberg, den 30. Dezember 1854.

Die Königl. Forstrevier-Verwaltung Arnsberg.

146. **Bekanntmachung.**

Zur Einzahlung der bereits ult. 1854 fällig gewesenen Zinsen von den bei der unterzeichneten Kasse verwalteten Stiftungs-Kapitalien, ist als spätester Termin der 20. Januar d. J. bestimmt worden. Die bis dahin nicht eingegangenen Zinsen aber sollen sofort eingeklagt, event. die betreffenden Kapitalien zur Rückzahlung gekündigt werden. Schmiedeberg, am 1. Januar 1855.

Die Stadt-Haupt-Kasse.

---

132. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Landeshut.

Die Wiesenparcelle No. 102 zu Johnsdorf zum Nachlasse des Bauers Johann Gottfried Reimann von Johnsdorf gehörig, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 540 Thlr., zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. Febr. 1855, von Vormittags 11 Uhr

ab, vor dem Herrn Kreis-Richter Speck an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Partheienzimmer subhastirt werden.

Landeshut den 29. Dezember 1854.

---

189. **Bekanntmachung.**

Am 6. Jan. d. J. ist zu Eichberg im Bober ein unbekannter Mann leblos gefunden worden. Der Verstorbene war kräftiger Körperconstitution, dem Anscheine gegen 50 Jahre alt, und mit einem alten grauen Tuchmantel, einer blauen Tuchjacke, Lederhosen und Ueberschlagstiefeln, deren Sohlen ganz mit Zwecken beschlagen sind, bekleidet.

Eichberg, den 7. Januar 1855.

Die Orts-Gerichte.

Auktion.

161. Dienstag den 16. Januar Vormittag werden im Ober-Kretscham zu Ketschdorf, Wagen, Ackergeräthschaften, Heu, Stroh und Getraide gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Zu verpachten.

144. Eine sehr frequente Restauration an der gelegensten Stelle in Liegnitz, mit großem Garten und Stallung, ist wegen Todesfall anderweit verpachtbar. Pachtzeit ist noch 2 7/12 Jahr. Sämmtliches Inventarium unter billigen Bedingungen übernehmbar. Näheres in Liegnitz bei

H. Becker, Restaurateur.

---

115. **Jagd-Verpachtung.**

Den 12. Februar c., Nachmittags 3 Uhr, wird im hiesigen Gerichtskretscham, der auf hiesiger Rustikal-Feldflur westlich belegene Jagdbezirk anderweit auf drei Jahre verpachtet werden.

Arnsdorf den 4. Januar 1855.

Die Orts-Behörde.

---

186. **Verpachtung.**

In Groß-Wandris, Liegnitzer Kreises, ist eine neu eingerichtete Bäckerei, die einzige im Orte, bald oder Ostern zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer

Karl Gebhardt.

---

138. **Hohes Alter und Dank.**

Mit dem scheidenden Jahr schied auch aus unserer Mitte sanft und still — wie er gelebt — in seinem angefangenen 88sten Lebensjahr ein würdiger Greis, ein treuer guter Vater, der Stellauszügler und Weber Johann Friedrich Weist in Mittel-Kauffung.

Mit dieser Anzeige fühlen wir uns gedrungen den herzlichsten Dank auszusprechen: der gnädigen Herrschaft auf Niemitz-Kauffung für die dem selig Entschlafenen gewährten Unterstützungen; desgleichen dem Herrn Pastor Walter für seine hingebende Liebe und ächt seelsorgerische Sorgfalt, so wie einer lieben Frau Nachbarin und mehrern andern Nachbarn und Freunden für thätige Liebeserweisungen und Hülfsleistungen. Gott segne Alle dafür.

Du aber, guter Vater! empfange dort den Lohn für Deine treue Vaterliebe. Bald sehen wir uns wieder.

Kauffung und Pombsen, am Begräbnißtage, den 3. Januar 1855. Die hinterlassenen 3 Söhne.

---

182. **Danksagung.**

Am 22. Dezbr. a. p. wurde durch die Güte Sr. Hochwohlgeboren des Herrn Rittergutsbesitzers von Alvensleben auf Maiwaldau den armen, fleißigen Schulkindern hiesigen Orts — 34 an der Zahl — wiederum eine Weihnachtsfreude bereitet. Es bestanden die Geschenke in Beinkleidern, Jacken, Schuhen und Strümpfen. — Je bedrängter die Zeit ist, in der wir leben, desto freudiger wurden genannte Gegenstände von den Kindern in Empfang genommen. —

Indem wir hiermit die angenehme Pflicht erfüllen, dem verehrten Herrn Geber im Namen der betreffenden Eltern unseren innigsten, herzlichsten Dank für diese Geschenke darzubringen, wünschen wir zugleich Hochdemselben Gottes reichsten Segen in jeglicher Hinsicht! —

Maiwaldau, den 4. Januar 1855.

Der Schulvorstand und das Ortsgericht.

Anzeigen vermischten Inhalts.

131. Aus den Ueberschüssen der Chaussee-Einnahmen für das Rechnungsjahr 1854 soll eine Dividende von drei Procent innerhalb der Zeit vom 10. bis incl. 31. Januar d. J. gezahlt werden.

Unter Verweisung auf §. 35 des Gesellschafts-Statuts werden die geehrten Herrn Aktionaire aufgefordert: die Dividendenscheine mittelst Nummer-Verzeichniß innerhalb oben bezeichneter Frist Behufs Empfang des Geldbetrages an den Betriebs-Direktor Fellmann hieselbst postfrei einzusenden. Freiburg, den 5. Januar 1855.

Das Direktorium.

145. **Anzeige.**

Aus meinem zu Schömberg, Kreis Landeshut, gelegenen Steinbruche verfertige ich zu geneigter Abnahme für Maschinen, Schleifmühlen und sonstige Gewerke: die feinsten rothen Schleifsteine in jeder beliebigen Größe; desgleichen auch rothe Platten zu jeglichem Gebrauch, auch sind dieselben zu Backöfen-Herden zu empfehlen, da dieser Stein der größten Gluth widersteht.

Schömberg, den 4. Januar 1855.

Anton Kühn, Gastwirth zum schwarzen Roß.

---

192. Meinen Dank allen Denen, die sich um mich und meinen Bruder so kümmern, und bitte ferner uns recht genau zu beobachten. — Warmbrunn.

---

72. **Pensions-Offerte.**

Knaben, deren Eltern gesonnen sind, sie von Ostern ab das hiesige Gymnasium besuchen zu lassen, finden Unterkommen. Wo? sagt der Seifensieder Herr Langner (Schildauer-Straße).

203. Freies Handzeichnen ertheile ich wieder von Mittwoch ab. August Kaesler, Stukateur.

Wegen Reste der Beiträge müssen die Inhaber der Bücher No. 22. 57. 58. 305. 310. 311. 331. 332. 375. 376. 396. 397. 554. 555. 664. 665. 737. 738. 755. 756. 968. 969. 1004 u. 1005 als Mitglieder der Begräbniß-Unterstützungs-Kasse gestrichen werden.
Hirschberg, den 8. Januar 1855.
196. Die Verwaltung.

Verkaufs-Anzeigen.

150. **Das Haus Nr. 5 in Wernersdorf bei Warmbrunn, nebst einem Grasegarten, ist zu verkaufen. Kaufpreis 220 Thaler. Näheres daselbst.**

Das Gottfried Hoppesche Bauergut No. 32 zu Bersdorf von ungefähr 75 Morgen Acker, 2 Morgen Wiese und 1 Morgen Busch soll von den majorennen Erben
am 21. Februar 1855, Nachmittags 2 Uhr,
zu Bersdorf in der Wohnung des Guts
an den Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung der sämmtlichen Erben, verkauft werden.
Zahlungsfähige Kaufliebhaber werden dazu eingeladen.
Die Erben würden aber auch schon vorher verkaufen, wenn sie mit dem Käufer einig werden.
Krüger, Justiz-Rath.
Jauer den 3. Dezember 1854. 6624.

197. Eine Freihäuslerstelle mit 5 Morgen gutem Acker, für eine Krämerei recht gut gelegen, ist billig zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

184. Offerte.
Das Haus No. 138 hier, (Stadt Antwerpen) soll im Wege der freiwilligen Licitation verkauft werden und steht hierzu den 4. Febr. c., Nachm. 3 Uhr, ein Termin an Ort und Stelle an, wozu zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen daselbst bei der Eigenthümerin zur Einsicht vorliegen.
Warmbrunn den 10. Januar 1855.

177. Kretscham-Verkauf.
Da ich wegen Krankheit meiner Frau gesonnen bin, meinen Gerichts-Kretscham zu Mittel-Leisersdorf, wozu 5 Scheffel Ackerland erster Klasse und ein großer Obst- und Grasegarten gehören und die Gebäude im guten Bauzustande sind, zu verkaufen: so können sich Kauflustige alle Tage bei mir melden.
Christian Reinfeld, Kretschambesitzer.

72. Das auf der görlitzer Gasse zu Lauban gelegene Haus, No. 757 nebst Garten ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer selbst zu erfahren.

167. Ein neu gebautes Haus mit 4 Stuben, Keller und Obstgarten, welches sich auch zur Krämerei eignet, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

133. Freiwilliger Verkauf!
Mein nahe bei der Stadtmühle gelegenes Haus Nr. 109, bestehend in vier Stuben nebst Garten, welches sich sehr für einen Weißgerber, Schmied oder Stellmacher eignet, ist zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei dem Eigenthümer Ernst Knorn, Stellmacher.
Striegau den 2. Januar 1855.

195. Frische Fasten-Brezeln sind von heut an zu haben auf der Gerichtsgasse beim Bäcker Hellge.

202. Frische Fasten-Brezeln sind von heute an alle Tage bei mir zu haben und bitte um geneigte Abnahme.
Hirschberg, den 10. Januar 1855.
Bäckermeister Brückner.

174. Starken und feinen **Mais-Gries**, wie auch **Schwaden-Grütze** empfiehlt
der Handelsmann Dittmann (Kornlauben-Ecke).

171. Ein neues Mahagony-Pianoforte in Tafelform, engl. Mechanik, von kräftigem und vollen Ton, mit eiserner Anhänge-Platte;
Einige gebrauchte sehr gut gehaltene Flügel und ein desgleichen Mahagony tafelförmiges stehen zum Verkauf beim Instrumentenbauer A. Beyer
in Görlitz, Hellegasse No. 233 b.

169. **Mais-Gries,**
das einzelne Pfund 2 sgr., im Ganzen billiger, empfehlen
J. G. Hanke & Gottwald.

185. **Mais-Gries**
empfiehlt Gustav Scholtz.

Rein roggenes hausbackenes Brod
ist zu haben in der Mühle zu Herischdorf. 201.

205. **Uhrgläser**
zu den bekannten billigen Preisen habe ich wieder in allen Nummern vorräthig. Eben so empfehle ich mein Lager von Fournituren in bekannter Güte zu billigen Preisen.
Carl Klein.

204. **Preßhefe**
von bekannter Güte pro *U.* 8 Sgr. bei
Robert Friebe.

4. **Maisgries**
bei C. E. Fritsch in Warmbrunn.

Mais-Cultur.
In Vertretung der Herren J. F. Poppe & Comp. zu Berlin benachrichtige ich die Herren Landwirthe ergebenst, daß dieselben bedeutende Zufuhren von weißem und gelbem **Pferdezahn-Saat-Mais**, so wie runden **Riesen-Mais** aus neuer Erndte von Amerika unterwegs haben.
Ich ersuche ein geehrtes landwirthschaftliches Publikum ergebenst, recht bald etwaige Aufträge bei mir niederzulegen, wogegen ich rechtzeitige Lieferung zu billigerem Preise, wie im vorigen Jahre, verspreche.
Goldberg, den 1. Januar 1855.
178. Herrmann Meister, Reiflerstr. Nr. 147/148.

Gichtische Beschwerden — Anschwellung des Knies.

Seit zwölf Jahren litt ich an gichtischen Beschwerden und starker Anschwellung des einen Kniees, welches mir zum Oeftern nicht allein bedeutende Schmerzen verursachte, sondern mich auch im Gehen behinderte.

Durch die Anwendung und das unausgesetzte zweimonatliche Tragen der Goldberger'schen galvano-elektrischen Kette*) aber ist nicht allein jener Schmerz gänzlich, sondern auch beinahe die Anschwellung des Knies verschwunden, welches ich hiermit zu meiner großen Freude und gern dem Herrn Goldberger bescheinige.

Berlin. du Trossel,
Königl. Preuß. Oberst, Brigadier der Land-Gendarmerie, Ritter des Rothen Adler-Ordens, sowie des eisern Kreuzes ꝛc.

Rheumatische Zahn- und Gesichtsschmerzen.

Die Golberger'sche galvano-elektrische Rheumatismus-Kette*) hat in drei Fällen von rheumatisch-nervösen Zahn- und Gesichtsschmerzen fast augenblickliche Hülfe gebracht, und ist dadurch also ihre Wirksamkeit auf den Körper unzweifelhaft nachgewiesen. Dr. Schönemann,
Eschwege in Hessen. Kurfürstl. Medizinal-Rath.

*) Zu den festgestellten Fabrikpr. vorräthig in **Hirschberg** bei **J. G. Diettrichs Wwe.**, so wie auch in **Bolkenhain:** Carl Jentsch, **Bunzlau:** C. Baumann, **Charlottenbrunn:** H. E. Seyler, **Frankenstein:** E. Tschörner, **Freiburg:** C. A. Leupold, **Freistadt:** M. Sauermann, **Glogau:** Wold. Bauer, **Görlitz:** H. F. Lubisch, **Goldberg:** F. A. Vogel, **Greiffenberg a. Q.:** W. M. Trautmann, **Haynau:** A. E. Fischer, **Jauer:** H. W. Schubert, **Landeshut:** Carl Hayn, **Lauban:** Rob. Ollendorf, **Liegnitz:** F. Tilgner, **Löwenberg:** J. C. H. Eschrich, **Münsterberg:** H. Kohn, **Neurode:** J. F. Wunsch, **Nimptsch:** Ed. Schicke, **Reichenbach:** G. F. Kellner, **Salzbrunn:** E. F. Horand, **Schmiedeberg:** W. Riedel, **Schönau:** Fr. Menzel, **Schweidnitz:** Adolph Greiffenberg, **Striegau:** Robert Krause und in **Waldenburg:** bei C. G. Hammer & Sohn. 146.

117. **Zu verkaufen**
sind 5 Schock gute getrocknete Kämme (von wildem Aepfelbaumholz) bei
Jerschke,
Grützefabrikant zu Flachenseiffen Nr. 56.

77. **Wegen Raummangel ist ein guter Mahagoni-Flügel alsbald zu verkaufen.**
Nachweis in der Expedition des Boten.

6149. **Gicht-Papier,**

ächt englisches, bei Rheumatismus und damit verbundenen Leiden von vorzüglich wirkender Heilkraft, à Bogen 3 und doppeltes à 4 Sgr., nebst Gebrauchs-Anweisung bei
A. Waldow in Hirschberg.

139. **Saamen-Offerte.**

Um Ihnen, meine hochgeehrten Kunden und einem jeden Blumenfreunde auch für dieses Jahr 1855 das beste und schönste zu liefern, empfehle ich vor allen besonders mein reichhaltigstes Sommer-Levkojen-Sortiment, nicht bloß in den gefülltesten, sondern auch in den vielblumigsten, neusten großblumigsten Sorten und überlasse solche in nachstehenden Preisen:

30 Sorten für 1 rtl., 60 Sorten für 2 rtl., 80 Sorten für 3 rtl., 100 Sorten für 4 rtl. à Prise 150 Korn, beste Extramischung à Loth 1 rtl.; 20 Sorten bloß großdoldige, neue halbengl. Bouquet-Levkojen für 1 rtl., gemischt à Loth 1 rtl. 10 sgr.; großblumige Sommer-Levkojen, 15 Sorten für 1 rtl., ¼ Loth 20 sgr.; 15 Sorten neue vorzüglichste großblum. frühblühende Zwerg-Pyramiden-Levkojen 1 rtl.; desgleichen neue hohe robuste Pyramiden-Levkojen 1 rtl., à Prise 100 Korn, in Mischung das ¼ Loth 20 sgr.

Neuer großblum. lichtflammengelber engl. Sommer-Levkoy, 100 Korn 3 sgr.; lichtflammengelben neuen großblumigen Riesen-Levkoy, 100 Korn 3 sgr.; Herbst- und Winterlevkojen in roth, blau und weiß, 100 Korn 1 sgr.

Lack. Gefüllten Zwerg-Busch- und Stangen-Lack, 100 Korn 3 sgr.; gewöhnlicher, 100 Korn 1 sgr.

Astern. Schön gefüllte Kugel- und Röhr-Astern, à Loth 12 sgr.; Zwerg-Pyramiden-Astern, à Loth 15 sgr.; neue französische päonenblüthige Astern, à Loth 20 sgr., 100 Korn 1 sgr.; dieselben nur in schneeweiß, 100 Korn 2 sgr.; neue Röhr-Astern, à Portion 2 sgr.; vorzüglichste echte Zwerg-Bouquet-Astern, à Loth 1 rtl.

Topfnelken. Schönste Florblumen, 100 Korn 5 sgr.; gefüllte Chineser-Nelken in den vorzüglichsten Zeichnungen, 100 Korn 2 sgr.; brennendrothe Bartnelken, in größeren Gärten die vorzüglichste Zierde als Einfassung, 100 Korn 2 sgr.

Elichrisum, dicht gefüllte, monströse (Ranunkelform) in den schönsten Farben zu Moosverzierungen, als dunkel blutroth, carmoisin, rosa, kaffebraun, goldbraun, goldgelb und weiß, à Prise circa 200 Korn 5 sgr., in wenigeren Farben à Prise 2 sgr.

Balsaminen, Gefüllte Rosen- und Camelien-Balsaminen, à Loth 20 sgr., à Prise 2 sgr.; blaßgelbe Rosen-Balsaminen, 50 Korn 5 sgr.; aurorafarbene, 50 Korn 5 sgr.

Phlox Drumondii alba, mit rosa, lilla und verschiedenen rothen Sternen, 100 Korn 5 sgr.; in allen andern schönen Nuancen, à Prise 2 sgr.

Gefüllten Zwerg-Rittersporn in allen Farben, à Loth 5 sgr.; chinesischer himmelblauer à Loth 8 sgr.

Gefüllten Päonienmohn, à Loth 5 sgr.; großbl. Reseda, à Loth 8 sgr.; gewöhnliche, à Loth 4 sgr.

Stiefmütterchen, großbl., echter Qualität, à Prise 2 sgr.; desgleichen neuste großbl., stark wohlriechende Stiefmütterchen, 100 Korn 5 sgr.; Campanula piramidalis, 4—6 Fuß hoher Blüthenstengel, blau und weiß, à Prise 2 sgr.

Ferner à Prise 2 sgr. rothblühender Portulak, großbl. Salpiglossen: extra große Garten-Primel, Scabiosen, Zinnien in den schönsten Farben, Erichebron, Allissum, Centauridium Drumondii, Gomphrea, rothe und schönste Malven.

à Prise 1 sgr. Mimulus, Brachicome, Vergißmeinnicht, Calliopsis marmorata, Lupinen, Cacalien, Amobium, buntes gestreiftes Löwenmaul, schön gefüllt. Zwerg- und hohe Tajetes.

Geehrte Bestellungen erbitte unter Beifügung des Betrags franco; die Samen-Versendung hat bereits begonnen.

Striegau in Schlesien, im Januar 1855.

Gustav Teicher, Kunst- und Handelsgärtner.

92. **Rein roggenes (hausbackenes) Brod ist von jetzt an zu haben in der Bäckerei der Obermühle.**

5815. ☞ **Empfehlende Erinnerung.** ☜

Dr. Borchardt's aromatisch-medizinische **Kräuter-Seife**, in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr.

Dr. Suin de Boutemard's aromatische **Zahn-Pasta**, in 1/1 u. 1/2 Päckchen, à 6 und 12 Sgr.

Apotheker **Ant. Sperati's Italienische Honig-Seife**, in Originalstücken zu 2½ und 5 Sgr.

Die innere Solidität und anerkannte Nützlichkeit der obengenannten privilegirten Spezialitäten erläßt jede ausführlichere Anpreisung: — schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Artikel zu erlangen, und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. — Prospekte und Gebrauchsanweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst, in bekannter Güte — unter Garantie der Aechtheit — in **Hirschberg** nur allein verkauft bei **J. G. Diettrich's Wwe.**, so wie auch in **Bolkenhain**: C. Schubert, **Bunzlau**: C. Baumann, **Charlottenbrunn**: H. E. Seyler, **Frankenstein**: E. Tschörner, **Freiburg**: W. Krantz, **Freistadt**: M. Sauermann, **Glogau**: Brethschneider & Co., **Görlitz**: Apoth. Wilh. Mitscher, **Goldberg**: F. A. Vogel, **Greiffenberg a. Q.**: W. M. Trautmann, **Hainau**: A. E. Fischer, **Hermsdorf u. K.**: W. Karwath, **Jauer**: H. W. Schubert, **Landeshut**: Carl Hayn, **Lauban**: C. G. Burghardt, **Liegnitz**: F. Tilgner, **Löwenberg**: J. C. H. Eschrich, **Münsterberg**: H. Radesey, **Muskau**: E. M. Schubert, **Neurode**: J. F. Wunsch, **Nimptsch**: Ed. Schicke, **Reichenbach**: G. F. Kellner, **Salzbrunn**: E. F. Horand, **Schmiedeberg**: W. Riedel, **Schönau**: Fr. Menzel, **Schweidnitz**: Adolph Greiffenberg, **Strehlen**: J. F. Neugebauer, **Striegau**: Robert Krause, **Waldenburg**: C. G. Hammer & Sohn, **Warmbrunn**: C. E. Fritsch und in **Zobten** bei M. A. Witschel.

☞ **Große süße franz. Pflaumen** ☜ bei

Eduard Bettauer.

135. Veränderungshalber steht ein vor 1½ Jahre, für den Preis von 185 rtl. in Breslau gebauter, halbverdeckter moderner Wagen mit eisernen Axen, für den festen Preis von 100 rtl. zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Boten.

176. Früheren mehrfachen Anfragen zufolge die Anzeige, daß jetzt auf dem König- und Stiftsgute Wolfsdorf bei Goldberg reiner **Waizenspiritus** in größeren und kleineren Quantitäten verkäuflich ist.

Gemüse- und Blumen-Samen-Offerte.

Nachdem ich auch für dieses Jahr wieder beauftragt worden bin, Bestellungen auf Gemüse- und Blumen-Samen aller Art für die Samen- und Pflanzen-Handlung von Herren Platz und Sohn in Erfurt entgegen zu nehmen, empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen und verspreche die promptteste und solideste Bedienung. Preis-Verzeichnisse werden gratis verabreicht.

Gustav Kahl, Goldb. Straße.

Liegnitz im Januar 1855.

Kauf-Gesuch.

140. **Rohes Talg** kauft der Seifensieder Knobloch zu Hirschberg.

101. ☞ **Kaufgesuch.** ☜

Ich kann 8 Centner vorjährigen, trocknen, reingekämmten **Baldrian**, sowie 4 Centner vorjährige tadelfreie **Heidelbeeren** brauchen, wer dies abzugeben hat, wolle sich mit Proben bei mir melden.

Eduard Bettauer.

Zu vermiethen.

191. In meinem Hause ist die von der verstorbenen Frau Actuar Pannasch bewohnt gewesene Stube mit Alkove baldigst zu vermiethen. Das Nähere ist beim Porzellanmaler **Hugo Lohr**, Butterlaube Nr. 38 zu erfahren.

179. 2 Stuben, eine sofort, die andere zu Ostern sind zu beziehen.

Auch ist noch eine Stube mit Nagelschmiedwerkstelle zu Ostern zu beziehen. **Demuth** auf der Langgasse.

193. Eine geräumige helle Wohnung nebst Küche und Beigelaß ist zu vermiethen und bald oder zu Ostern zu beziehen bei **C. Hirschstein**, dunkle Burggasse Nr. 89.

194. Eine Stube mit Alkove ist zu Ostern und 1 Stube mit Räumlichkeiten ist sogleich zu vermiethen bei **C. W. Ullmann** unter der Kornlaube.

165. Zwei Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen und baldigst zu beziehen bei **Pusch**, Hirschberg. innere Schildauerstraße Nr. 94.

In Nr. 517 ersten Stock vorn u. hinten, äußere Schild. Straße, sind Stuben zu vermiethen u. Ostern zu beziehen. G. Pusch sen.

Miethgesuche.

136. Eine Stube für einen einzelnen Herrn, wo möglich mit Aussicht nach dem Gebirge, wird zu miethen gesucht. Anmeldungen nimmt die Expedition d. Boten entgegen.

137. Ein Zimmer für einen einzelnen Herrn wird zu miethen gesucht. Offerten sind in der Expedition des Boten abzugeben.

Personen finden Unterkommen.

134. Ein verheiratheter Mann, militairfrei, und mit guten Zeugnissen versehen, wird beim Dominium Gäbersdorf als **erster Großknecht** angenommen, und kann bald in Dienst treten. **Das Wirthschafts-Amt.**

Personen suchen Unterkommen.

43. Ein im Fabrikwesen erfahrener Beamteter, welcher seit längeren Jahren die Inspection, resp. Direction von Rübenzucker-Fabriken geführt hat und mit dem Rübenbau, so wie mit dem Landbau überhaupt bekannt ist, sucht baldigst ein derartiges neues Unterkommen. Auch ist derselbe bereit, als Aufseher, oder als Rechnungsführer in irgend einer Fabrik, oder bei einem Dominium zu fungiren. — Nähere Auskunft ertheilt, unter Vorlegung der vortheilhaftesten Atteste, der Auktions-Commissarius
Wirbach in Liegnitz.

Lehrlings-Gesuche.

172. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Conditorei und Pfefferküchlerei zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen sofort ein Unterkommen finden; bei wem? sagt in portofreien Briefen Herr Buchbinder Neumann in Greiffenberg.

175. Einen Lehrling nimmt unentgeltlich
der Schmiedemeister Pagutke.
Landeshut im Januar 1855.

Gefunden.

In Hartau bei Hirschberg ist ein Aktenstück, Reichelt contra Richter, gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer melde sich in der Exped. d. B. 206.

128. Am Mittwoch den 3. d. Mts. Nachmittags gesellte sich auf dem Wege von Lähn nach Kleppelsdorf ein schwarz und weiß gefleckter Wachtelhund mit ledernem Halsband zu mir. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten in Empfang nehmen beim Häusler Joseph Scholz Nr. 25 in Märzdorf am Bober.

148. Am Mittwoch den 27. Dezember hat sich ein schwarzer Hund mit weißer Kehle zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten von mir zurück erhalten.
Handelsmann Menzel in Hartenberg.

141. Ein kleiner schwarzer Dachshund hat sich eingefunden, und es kann solcher von dem Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden. Wo? sagt die Expedition des Boten.

190. Gefunden.

Es ist zwischen hier und Schönau eine Wäsch-Platte ohne Schieber gefunden worden. Der Verlierer kann solche gegen Erstattung der Insertions-Gebühren und ein angemessenes Findelohn wieder erhalten bei der Polizei-Verwaltung zu Tiefhartmannsdorf.

Verloren.

130. Ein roth-scheckiger Wachtelhund hat sich zwischen Schönau und Röversdorf von Unterzeichnetem verlaufen; der jetzige Besitzer wird ersucht, gegen Vergütigung bei dem Unterzeichneten gefälligst Anzeige zu machen.
Kretschmer Püschel in Herrmannswaldau.

Geldverkehr.

198. Capitale von zweimal 300, 600, 1100 u. 1200 Thlr. sind auszuleihen. Commissionair G. Meyer.

Einladungen.

199. Auf Donnerstag den 11ten Jan. ladet zum
Wurstpicknick
ganz ergebenst ein Thamm im Kursaal.

183. Sonnabend den 13. d. M. ladet zum Wurstpicknick in die halbe Meile ergebenst ein Thiel.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 6. Januar 1855.

Der Scheffel	w.Weizen rtl.	sg.	pf.	g.Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	17	—	3	10	—	2	28	—	2	11	—	1	9	—
Mittler	2	27	—	2	25	—	2	25	—	2	8	—	1	8	—
Niedriger	2	2	—	1	28	—	2	22	—	2	5	—	1	7	—

Breslau, den 6. Januar 1855.
Spiritus per Eimer 15 rtl. bez.
Rohes Rüböl ohne Geschäft.

Rothe Kleesaat 12 bis 16 Thlr., weiße Kleesaat 12 bis 18 Thlr., extra fein auch 19 Thlr. Feinere Sorten waren beliebt, doch erschwerten hohe Forderungen gegen Ende der Woche das Geschäft.

Cours-Berichte.

Breslau, 6. Januar 1855.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$93\frac{3}{4}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$93\frac{3}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	108	Br.
Poln. Bank-Billets	$89\frac{1}{6}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$78\frac{5}{12}$	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	$83\frac{3}{4}$	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$100\frac{5}{12}$	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	$92\frac{7}{12}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	$93\frac{1}{12}$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$100\frac{1}{4}$	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$100\frac{5}{12}$	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	$91\frac{3}{4}$	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	$92\frac{5}{6}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$110\frac{1}{4}$	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	$88\frac{3}{4}$	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	$193\frac{3}{4}$	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	$161\frac{3}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$88\frac{3}{4}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	—	—
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$91\frac{1}{4}$	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$63\frac{1}{2}$	Br.
Cöln-Minden 3½ pC.	121	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$41\frac{1}{4}$	Br.

Wechsel-Course. (d. 5. Jan.)

Amsterdam 2 Mon.	139	G.
Hamburg k. S.	$149\frac{1}{8}$	Br.
dito 2 Mon.	$148\frac{1}{6}$	Br.
London 3 Mon.	6,14⅚	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.